



Das Aufnehmen von Architekturen

Staatsmann, Karl

Leipzig, 1910

β) Die Alhydate usw.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84505](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84505)

Dreifuß mit Hülse und Stellschrauben ruht (siehe Abb. 28), oder ein sogenanntes Zapfenstativ, der Stativkopf also ein Zapfen, anstatt sonst eine Scheibe, auf den die Hülse des Instruments aufgesteckt und mit einer Halteschraube befestigt wird (siehe Abb. 29).

Bei den Instrumenten mit Dreifuß steckt gleich wie beim Theodolit der an die Alhydate rechtwinklig angenietete Hartgußkonus in der Hülse des Dreifußes

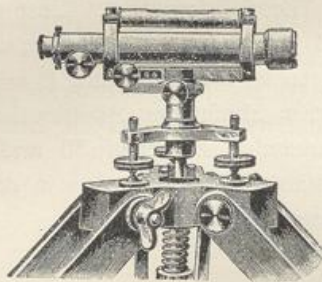


Abb. 28. Nivellier-Instrument mit Dreifußunterbau, Libelle, Fernrohr und Alhydate fest mit einander verbunden (vergl. Konstruktion I im Text).

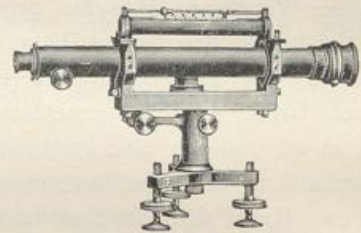


Abb. 28 a. Nivellier-Instrument mit Patent-Libelle Reiß-Zwicky.

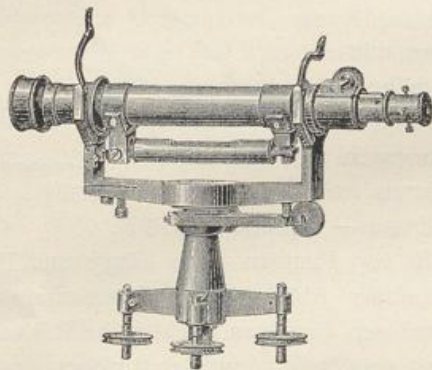


Abb. 28 b. Nivellierinstrument mit drehbarem und umlegbarem Fernrohr und mit dem Fernrohr fest verbundener Libelle (Konstruktion II im Text).

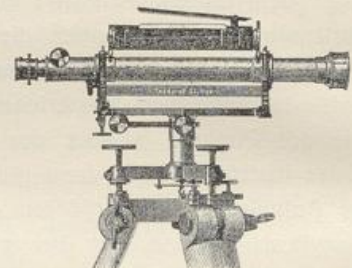


Abb. 28 c. Nivellierinstrument mit drehbarem und umlegbarem Fernrohr und umsetzbarer Libelle (Konstruktion III im Text).

und ist in ihr als Vertikalachse des Instruments drehbar. Die Alhydate ist in der Regel ein schmaler Metallbalken von rechteckigem Querschnitt. An ihren beiden Enden sind die Fernrohrträger aufmontiert.

Bei den Instrumenten mit Zapfenstativ steckt in der Hülse, welche an ihrem oberen Rande hohlkugelförmig ausgefräst ist, ein Metallzapfen, der in seiner Mitte durch einen Kugelansatz verstärkt ist. Der Kugelansatz ruht in der Ausfräsung, in welcher er und damit der ganze Zapfen nach allen Richtungen drehbar ist. Der Zapfen ist konisch ausgebohrt und nimmt die Alhydatenachse (Drehachse) auf.